

Zum Neubau des 'Forums am Rathaus'

Es gab eine Gemeindehalle in Seeheim, die seit Ende 2016 aufgrund einer undichten Stelle im Dachbereich geschlossen werden musste. Wir gehen davon aus, dass sie 1970 errichtet wurde, demnach wäre sie **noch keine 50 Jahre in Benutzung** gewesen.



Man hätte sie aufwändig sanieren müssen, was bei solchen Bauwerken häufig der Fall ist. Ob sinnvoll oder nicht, darüber stritten sich die Beteiligten jahrelang.

Die Sanierung hätte nach Angaben der Grünen etwa 5 Millionen gekostet, der Neubau einer Ersatzhalle etwa 12 Millionen. Dann wurde das Projekt immer aufwändiger und größer, die geplante Nutzung immer umfangreicher, bis man sich für den heute als 'Forum am Rathaus' bezeichneten Komplex entschied.

Ursprünglich waren dafür etwa 17 Millionen vorgesehen, aus denen inzwischen 25 Millionen wurden. Der größte Teil davon muss über Kredite finanziert werden.

Eine reine Sporthalle, die man damals hätte für etwa 2 Millionen bauen können (siehe Presseerklärung Grüne und FDP vom 04. Dezember 2019), wurde erweitert durch zusätzliche Vereinsräume, Bibliothek und ein Verwaltungsgebäude. Letzteres, weil das 30 bis 40 Jahre alte Sparkassengebäude nach Auskunft der CDU inzwischen auch schon wieder sanierungsbedürftig ist.



Mehr als 24 Millionen Euro gibt das südhessische Seeheim-Jugenheim aus, um Ersatz für eine abgerissene Mehrzweckhalle zu schaffen.

💬 🔗 Teilen 📌 Merken 🖨️ Drucken

Seeheim-Jugenheim · Mit dem „Neuen Forum am Rathaus“ realisiert die Gemeinde Seeheim-Jugenheim ihr bisher teuerstes und größtes Neubauprojekt seit Jahrzehnten. Nun wurde der Grundstein gelegt, bis Herbst 2024 soll das etwa 24,5 Millionen teure Haus Bürgern, Vereinen und Gruppen zur Verfügung stehen. Als Bürgermeister Alexander Kreissl (CDU) symbolisch Zeitungen, Pläne, eine Zeichnung des geplanten Gebäudes und eine Urkunde auf der direkt neben dem Rathaus gelegenen Baustelle symbolisch einmauerte, klimperten in der Zeitkapsel auch ein paar Euro- und Centstücke. „Sie sollen der Gemeinde Reichtum und Glück bringen“, so Bürgermeister Kreissl.

Wir gehen davon aus, dass es sich bei den **angekündigten 25 Millionen um reine Investitionskosten handelt**, die größtenteils über viele Jahre finanziert werden müssen. Dazu kommen sicherlich noch jährliche Betriebskosten und Rücklagen. Wir gehen weiterhin davon aus, dass ein kleiner Anteil der jährlichen Belastungen kompensiert werden kann durch die Einsparung von Mietzahlungen an die Sparkasse und es wäre interessant, diese Rechnung offenzulegen.

Ohne Detailkenntnis zu haben über Buchhaltung der öffentlichen Hand erscheint eine **Abschreibungsdauer über 70 Jahre enorm**. Auch hier wäre interessant offenzulegen, wie sich die daraus ergebenden jährlichen Zahlungen darstellen, insbesondere im Lichte der Annahme, dass Wärmepumpentechnik und Photovoltaikanlage in dieser Abschreibungszeit mehrfach erneuert werden müssen.

Die Grünen im Gemeinderat haben, wenn man ihren Pressemitteilungen Glauben schenkt, sehr lange vor der großen Lösung gewarnt, Alternativen aufgezeigt und versucht, mit dem vorhandenen Geld gut zu haushalten. Sie machten in ihren Presseerklärungen immer wieder deutlich, dass sich die Gemeinde mit diesem Projekt deutlich übernimmt, auf Jahrzehnte handlungsunfähig macht und dadurch anderen Projekten mit teilweise größerer Dringlichkeit die Umsetzung verbaut.

Warum auch sie letztlich zustimmten, die Risiken und Kosten durch eine fragwürdige Gebäudetechnik weiter in die Höhe trieben und immer noch an diesem Projekt festhalten, ist unverständlich.